

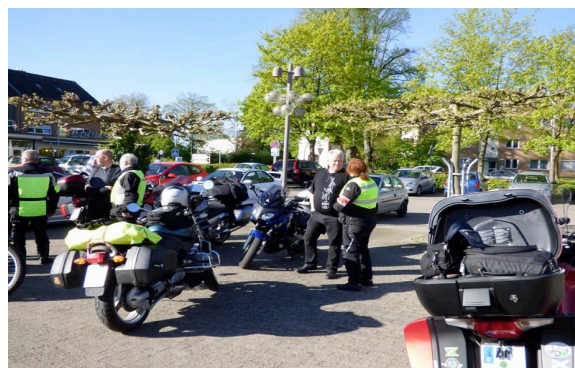


Vatertags-Tour in den Odenwald

(5. bis 8. Mai 2016)

Tag 1 - Anreise:

Am Donnerstag den 5. Mai versammelten sich in Kaster sieben Biker/-innen zur Fahrt in den Odenwald. Pünktlich um 09.00 Uhr führte uns unsere Tourguidin Ulrike bei herrlichem Wetter auf die Strecke; 360 Kilometer lagen vor uns; Ziel: Rothenberg, OT Kortelshütte. Einige weitere Vereinsmitglieder hatten sich ebenfalls eingefunden und gaben uns das Geleit.



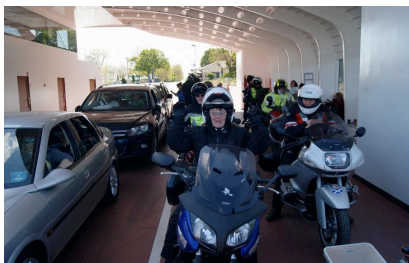
Zunächst ging es zügig auf die Autobahn um Köln herum und über den Rhein, Abfahrt von der A3 in Neuwied. Dort auch zunächst mal ein kurzer Stopp.

Über einsame Landstraßen fuhren wir dann durch so Orte wie Raubach, Daubach oder Gackebach über die Lahn (wohl wasserreiche Gegend) durch herrliche Wald- und Wiesenlandschaften. Danach führte uns die Route durch den Taunus bis ins Tal der Wisper - schon wieder Wasser. Dort hatten wir dann gegen Mittag einen längeren Stopp in einer schön im Wald gelegenen alten Villa ... und längeren ... und längeren wurden quasi „zwangs-tiefenentspannt“ ... und die nach uns ankommenden Gäste auch.





Gestärkt und entspannt ging's dann weiter und in Oestrich-Winkel per Fähre über den Rhein. Und, da so eine ~~See~~ Flussreise gerade gut zu unserer entspannten Grundstimmung passte, bei Gernsheim gleich noch mal, wieder über den Rhein.



Schließlich erreichten wir den Odenwald. Und kurz vor unserer Unterkunft „Zum Weißen Lamm“ in Kortelshütte stellte uns die Strecke noch vor eine kleine Herausforderung. Unsere Tour zeigte in den Wald, gesperrte Strecke - Forstweg. Und der auch noch in sehr schlechtem Zustand. So sandten wir einen Kundschafter zur Erkundung auf der geländegängigsten Maschine voraus. Zusätzlich „diskutierte“ unsere Guidin noch mit einigen Einheimischen, die „auch alle daher fahren, da sonst ein großer Umweg erforderlich ist“. Schließlich entschlossen wir uns, diesen Weg zu nehmen ... und es war alles gut.

Am Hotel wurden wir schon erwartet, drei Mitgliederpärchen waren aus unterschiedlichen Gründen mit dem Auto angereist und begrüßten uns dort.



Tag 2 - Freitagstour:

Ein wunderschöner Tag erwartete uns, Sonnenschein und Regenrisiko gleich Null. Geplante Tageskilometer: 247, gefahrene: ... nunja ... ein wenig mehr.

Nach einem ausgiebigen Frühstück versammelten sich die sieben Biker/-innen (trotz eines „Eierschadens“) abfahrbereit überpünktlich, sodass wir bereits vor der angesagten Uhrzeit 09.30 Uhr starten konnten. Unsere drei nicht-mitfahrenden Pärchen gestalteten ihren Urlaubstag in eigener Regie ... und trafen doch prompt an einer Tanke zufällig auf eine Vereinskollegin.

„Uns' Ulrike“ führte uns heute zunächst Richtung Norden über herrlich einsame und kurvige Strecken durch den Odenwald.

Unser erstes Ziel war eine Tankstelle ... leider war die dortige Tankwärtin nicht „besonders gut drauf“, wodurch wir uns unsere Laune aber nicht verderben ließen ... dafür waren Truppe und Wetter und Gegend einfach viel zu toll.



Danach folgten wir über Beerfelden und Ransbach weiter der Route, bis uns eine Baustelle den Weg verspernte. Da wir wohl etwas ratlos wirkten, fragte uns ein älteres Pärchen auf Fahrrädern nach unserem Begehr. Obwohl wir nach einer kurzen Erläuterung eines möglichen Umwegs wohl immer noch etwas ratlos wirkten, fuhren sie uns auf ihren Fahrrädern einfach voran und geleiteten uns über einige „Insiderstrecken“ an der Baustelle vorbei wieder auf den rechten Weg... So eine nette und, nach unserer Erfahrung mit dieser Tankwärtin, wunderschöne und ausgleichende Geste, fanden wir alle ganz toll, vielen Dank nochmals unbekannterweise.

Mitten im schönen Zentrum von Michelstadt war dann erst mal Pause in einem Restaurant/Café. Wir konnten draußen an der verkehrsberuhigten Straße sitzen und der Vorbeifahrt historischer alter Lancias beiwohnen ... wie extra für uns bestellt.



Anschließend führte uns die Route weiter süd-/westwärts, meistens durch Wald und über kleine Straßen, kleinere Straßen ... noch kleinere Straßen ... zu kleinsten und „anspruchsvollen“ steilen Kurz-Serpentinen im Eutergrund bei Bullau ... und auf einen Feldweg, kurz gut befahrbar, und dann ziemlich ausgefahren, und dann Schotterweg steil bergan im Wald.

Hier sind wir dann doch umgekehrt ... zurück auch wieder durch diese Kurz-Serpentinen mit ca. 18 % Steigung, unser gruppeneigenes Serpentinendiplom, das auch alle grundsätzlich bestanden haben.

Erholen durften wir uns davon in der Eisdielen mitten in Amorbach ... welche treffende Ortsbezeichnung ... scheint es doch, dass Amor seinen Pfeil abgeschossen und einen unserer Mitfahrer getroffen hat ... und alles weitere ... bleibt hier und jetzt vertraulich.



Anschließend ging's über Mudau und durch das Sensbachtal Richtung Neckar, den wir zunächst in Neckargerach und dann nochmals in Hirschhorn überquerten.

Nun war es nicht mehr weit bis zur Unterkunft, jedoch - oh Schreck - da war doch einer weg. Unser Hintermann war verlustig gegangen. Und wir hielten an einem herrlich leuchtenden und duftenden Rapsfeld.

Nach leichten Irritationen im Funk- und Handyverkehr wurde aber alles gut - Gruppe und Hintermann fuhren getrennt heim.

Und abends versammelte sich wieder die ganze Truppe einschließlich PKW-Fahrer/-innen nach dem Abendessen auf der Terrasse.



Tag 3 - Samstagstour:

Wieder erwartete uns ein wunderschöner Tag, erneut Sonnenschein und Regenrisiko gleich Null. Geplante Tageskilometer: 236, gefahrene:... nunja ...wieder ein wenig mehr.

Nach dem Frühstück versammelten sich die sieben Biker/-innen abfahrtsbereit Und da wir gestern ja überpünktlich gewesen waren, war die angesagte Abfahrtszeit auf 09.00 Uhr vorverlegt worden - und auch diese haben wir wieder „getoppt“ und sind etwas früher los.

Von unseren drei nicht-bikenden Pärchen verabschiedete sich eins bereits heute ... war aber auch einen Tag früher angereist. Die anderen beidem machten heute erneut „ihr eigenes Ding“.

Uns führte Ulrike wieder auf herrlichen Strecken durch den schönen Odenwald. Zunächst ging es nordwärts über Wald-Michelbach und Reichelsheim am Schloss Lichtenberg in Fischbachtal vorbei - und zwar im wahrsten Sinne des Wortes: vorbei. Dafür halt Halt auf einem schattigen Rastplatz.



Später schlängelte sich unsere Route dann südwärts bis zum Felsenmeer in Lautertal. Bis hierher hatten wir die Autofahrer im Odenwald als nett und rücksichtsvoll erlebt. Oft haben sie uns vorgelassen, damit unsere Gruppe zusammen bleiben konnte. Auf der Anfahrt zum Felsenmeer dann das Gegenbeispiel: ein Mainzer meinte, uns ärgern zu müssen ... typisch: Tourist.

Am Felsenmeer war dann erst mal Mittagspause und wir haben ein wenig getafelt ... ahnten wir armen Follower doch noch nicht, dass uns unsere Anführerin anschließend unter erschwerten Bedingungen, da nun mit vollem Bauch, den Berg hoch zum Felsenmeer treiben würde. Und zwar uns alle, ohne Ausnahme und trotz Protests.



Doch dies haben wir souverän gemeistert und uns nach getanem Fotoshooting wieder beschwingt auf unsere Bikes geschwungen, um weiterhin Ulrike folgend über die herrlichen Straßen zu schwingen. Wir bewegten uns nun südlich über so Orte wie Rimbach, Gornheimertal und Peterstal Richtung Neckar, an dessen Ufer wir dann unserem nächsten Ziel entgegensteuerten, dem Heidelberger Schloss, dem offiziellen Ende unserer heutigen geführten Tour.

Doch so ganz „glatt“ lief es nicht, wieder ereilte uns eine Umleitung in Form einer großen Baustelle. Zunächst dachten wir *„ach mit den Bikes und an einem Samstag, kommen schon irgendwie durch“*. Dem war leider nicht so. Als die Straße schließlich in Schotter überging und wir auch nicht über ein Firmengelände an der Baustelle vorbei kamen, haben wir uns diesmal sogar drei Kundschafter „geleistet“, doch das Ergebnis war: leider kein Durchkommen. So mussten wir eine ziemliche Strecke zurück und einen größeren Umweg fahren.



Am Neckar und insbesondere in der Stadt Heidelberg war es um einiges wärmer als auf den Höhen des Odenwalds. Teilweise zeigte das Thermometer 28 Grad, lecker warm halt. Oben am Schloss gab es

extra einen kostenlosen Parkstreifen für Motorräder und für uns war gerade noch genug Platz. Und direkt dran war auch ein schattiger und vielversprechender Biergarten.

Das mit dem „vielversprechend“ war jedoch zu viel versprochen, denn es war fast „alles aus“ ... außer Vanilleeis in verschiedenen Ausprägungen, z.B. mit Strudel ... ach ja, und Tartufo. Dafür schien auch Cola light trotz fehlender Ansage aus gewesen zu sein ... zumindest wurde sie nicht geliefert. Grund für dies alles war, dass sie dort eine große Hochzeitsgesellschaft erwarteten und nach uns ehe abschließen wollten, nunja, ok.

Hier trennten sich dann auch zwei Mitfahrer von der Gruppe und machten sich auf den Rückweg zum Hotel, war ja ehe Tourende. Wir „restlichen“ fünf fuhren dann noch mit der Zahnradbahn eine Station höher auf den Berg und genossen dort die herrliche Aussicht über Heidelberg.



Nach einer anschließenden kurzen Runde durch den Schlosspark machten auch wir uns dann auf den Heimweg. Dort waren wir dann wieder alle zusammen.

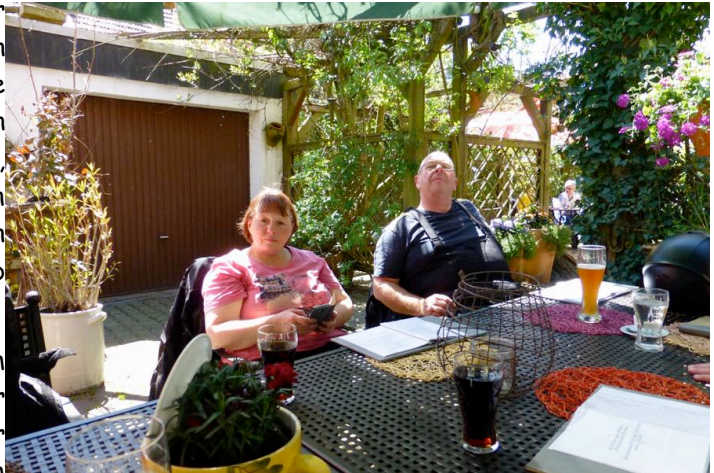
Tag 4, Heimreise:

Heute morgen durften wir früher zum Frühstück erscheinen, schon um 07.30 Uhr. Hatten wir mit dem Hotel so abgesprochen, da wir bereits um 09.00 Uhr „auf Strecke“ gehen wollten. Und es mussten ja noch Bikes beladen und auch ausgescheckt werden. Hat auch alles so geklappt und wir sind pünktlich los. Unsere noch anwesenden PKW-Fahrer haben uns nett verabschiedet ... auch diese fuhren heute ab, zu weiteren Urlaubsorten.

Für heute geplante Kilometer: 326, doch wieder kam es am Ende anders als geplant.

Nach einem Stückchen Landstraße ging es vor Mannheim zunächst auf die Autobahn. Nach der Überquerung des Rheins verließen uns am Kreuz Frankenthal wie vorab angekündigt zwei Mitfahrer und machten sich über die BAB 61 auf den schnellen Heimweg. Wir „restlichen“ fünf folgten der BAB 6 bis Wattenheim. Ab da für uns dann wieder Landstraßen.

In nordwestlicher Richtung durchquerten wir den Hunsrück auf kleinen und mittelgroßen Straßen. In Münchwald hatte unsere Tourguidin wieder mal einen schönen Haltepunkt für die Mittagspause eingeplant, ein schönes Landhaus. Wir konnten gemütlich draußen im Garten sitzen und wurden zuvorkommend umsorgt. Und lecker Essen gab es auch.



Anschließend fuhren wir durch die Eifel. Am Nürburgring war einiges los, aber Durchkommen war ok. Der nächste Halt war am Café Ahrwind geplant. Da an so einem

wettermäßig herrlichen Tag dort vermutlich einiges los war kam aus der Gruppe ein anderer Vorschlag, dem die Gruppe dann auch folgte. Error 7: hatte das Ding doch tatsächlich an so einem Sonntag zu!!!

Es war mittlerweile doch schon ein wenig spät geworden. Daher sind wir von der geplanten Tour abgewichen und über schnellere Wege Richtung Heimat gestrebt. Der Abschluss der Tour dann, anders als geplant, dafür für uns BFRler ganz „klassisch“: im Eiscafé in Nörvenich.

Und hier hatten wir dann Allemann und -frau Zeit und Gelegenheit, diese wunderschönen Tage und von Ulrike perfekt geleitete Tour Revue passieren zu lassen, eine Tour die alles hatte was das Bikerherz erfreut, einschließlich Adventure-Trails und flexibler Steckenführungen im Kreise einer Super-Truppe.

Und sehr schön: alle sind gesund und munter und zufrieden zu Hause angekommen.

ChristophS und UllaW

